

T a g e s o r d n u n g s p u n k t 3
der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des
Ortsbezirkes Wiesbaden-Naurod
am 31.05.2005

Anmeldungen zum Doppelhaushalt 2006/2007

Antrag der CDU- und SPD-Fraktion

Der Ortsbeirat ist sich über die schwierige Haushaltslage der Landeshauptstadt Wiesbaden bewußt. Er hat sich deshalb grundsätzlich darauf beschränkt, aus den Anmeldungen zum Doppelhaushalt 2004/2005 diejenigen Punkte wieder aufzugreifen, die bisher nicht erledigt wurden, aber für den Ortsbezirk von großer Wichtigkeit sind.

Der Ortsbeirat ist zudem der Auffassung, das auch die Entwicklung des Stadtbezirks Naurod nicht hinter der Entwicklung anderer Stadtbezirke zurück bleiben darf und kontinuierlich weiter betrieben werden muß und sieht daher seine Anmeldungen zum Doppelhaushalt auch als Spiegelbild **aller** derzeit erforderlichen Investitionsmaßnahmen.

Bei den Anmeldungen zum Doppelhaushalt 2004/2005 standen der Bau einer Kindertagesstätte mit angegliederter Horteinrichtung und die Einrichtung von Behindertentoiletten sowie der Anbau eines Multifunktionsraums an die Kellerskopfhalle an vorderster Stelle.

Der Anbau an die Kellerskopfhalle ist durch den 1. FC Naurod mit erheblicher Eigenleistung, mit Spendengeldern und einem Zuschuß der Stadt in der Zwischenzeit nahezu abgeschlossen.

Der Umbau der Toilettenanlagen soll in den nächsten Tagen beginnen, so das auch hier offenbar keine weiteren Haushaltsanmeldungen getätigt werden müssen.

Der Ortsbeirat geht davon aus, das mit dem geplanten Bau des Kindergartens mit angeschlossener Horteinrichtung noch in diesem Jahr begonnen wird und die Finanzierung der Bau- und Einrichtungsmaßnahmen durch die städtischen Gremien im Haushaltsplan 2006/2007 gesichert ist.

Sollten wider Erwarten andere Entscheidungen getroffen werden, meldet der Ortsbeirat die notwendigen Mittel für diese Maßnahme mit allem Nachdruck und an vorderster Prioritätenstelle erneut an.

Im Übrigen werden –nach Prioritäten geordnet- folgende Maßnahmen angemeldet:

1. Sanierung verschiedener Wasserschäden an der Rudolf-Dietz-Schule

Die Wasser- und Feuchtschäden an der Rudolf-Dietz-Schule durch eindringendes

Niederschlagswasser über Flachdächer, Regenrinnen, Fallrohre und aufsteigende Feuchtigkeit beeinträchtigen die Bausubstanz an verschiedenen Stellen seit Jahren. Die diversen Reparaturversuche der letzten Jahrzehnte führten immer nur zur Schadenseindämmung, haben aber niemals Nachhaltigkeit erbracht. Die Durchfeuchtung von Teilen des Bauwerks führt seit Jahren zur Schimmelbildung und entsprechendem Klima in den betroffenen Räumen. Der marode Zustand ist dem Magistrat hinlänglich bekannt. Es existieren einschlägige Schadensbeschreibungen und Mängellisten bis hin zu sanierungsplanartigen Zusammenstellungen. Abhilfe unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Lösungen ist nun nicht mehr aufzuschieben und unverzüglich in Angriff zu nehmen.

2. Erneuerung der Fenster und Türen der Altbaubereiche der Rudolf-Dietz-Schule

Der Ortsbeirat anerkennt durchaus die vielfältigen Bemühungen des Magistrats, die Bausubstanz der Rudolf-Dietz-Schule zu sichern. Der Ortsbeirat weist allerdings seit Jahren auf die maroden Fenster und Türen in dem nahezu fünfzig Jahre alten Altbaubereich der Schule hin, die auch aus Gründen notwendiger Energieeinsparungen dringend erneuert werden müssen. Aufgrund des maroden Zustands und durch eingedrungenes Regenwasser kam es bereits in der Vergangenheit zu einem vermeidbaren Unfall.

3. Fassadenrenovierung am Neubau der Rudolf-Dietz-Schule

Der Ortsbeirat hat mit Beschluß Nr. 0015 in seiner Sitzung am 25. April 2004 beantragt, die Fassade des Neubauteils der Rudolf-Dietz-Schule mit einem neuen Anstrich zu versehen.

Die Fassade ist in den vergangenen rund 25 Jahren recht unansehnlich geworden, was u.a. auch auf die fehlerhafte Ausführung der Fensterbänke zurück zu führen ist, die bei dieser Gelegenheit auch ausgetauscht werden sollten.

4. Abschließende Sanierung des Schulhofbereichs der Rudolf-Dietz-Schule

Die bisher zur Verfügung gestellten Mittel haben –wie der Ortsbeirat bereits in seinen Anmeldungen für die Haushalte 2002/2003 und 2004/2005 bereits dargestellt hat- nur zu Teillösungen geführt. Es wird nachdrücklich darum gebeten, die begonnene Sanierung abzuschließen.

5. Erneuerung (evtl. durch eine völlig neue Konstruktion) des Glasdaches an der Rudolf-Dietz-Schule

Das Glasdach im Foyer der Schule ist seit vielen Jahren praktisch an irgendeiner Stelle immer undicht. Die Betroffenen haben sich oftmals nur damit behelfen können, eindringendes Regenwasser mit Eimern und sonstigen Gefäßen aufzufangen. Der Ortsbeirat vermag nicht nachzuvollziehen, daß dieser unververtretbare Zustand dauerhaft akzeptiert wird und bittet dringend um Abhilfe.

6. Komplettsanierung des über 30 Jahre alten und inzwischen undichten Flachdaches der Kellerskopfschule bzw. Einrichtung eines geziegelten Schrägdaches

Immer wieder tritt an anderer Stelle Wasser durch das Flachdach. In der Vergangenheit wurde es dann auch gezielt teilsaniert.

Wir schlagen vor, aus Kostengründen eine Komplettsanierung durchzuführen oder ein geziegeltes Schrägdach zu errichten.

7. Fassadenrenovierung am FORUM

Die Fassade bedarf wieder einmal einer optischen Auffrischung.

8. Sanierung von Fahrbahnverschleißdecken und Bürgersteigen

Die Verschleißdecken verschiedener Fahrbahnbereiche haben in den letzten Jahren stark gelitten und müssen in der Oberfläche saniert werden.

Dies trifft auch für mehrere Bürgersteigstrecken zu.

Im Nachgang wird eine detaillierte Liste erstellt, aus der die aus der Sicht des Ortsbeirats zu sanierenden Bereiche exakt hervorgehen - **siehe Anlage** -

9. Schadstoff- und Lärminderung entlang der B 455

Die Verminderung der Belastungen für die entlang der B 455 wohnenden Bürgerinnen und Bürger ist seit vielen Jahren ein dringendes Anliegen des Ortsbeirats.

Nach der „Beurteilung des Kfz-bedingten Lärms nach § 47 BImSchG in der Stadt Wiesbaden“ werden die geltenden Grenzwerte an der B 455 deutlich überschritten.

Das schon vor längerer Zeit erstellte Lärmkataster und der dazu gehörende Maßnahmenkatalog beurteilen die Notwendigkeit von Maßnahmen weniger vordringlich.

In technischer und baulicher Hinsicht sind aktive Lärmschutzmaßnahmen ohne Weiteres möglich. Die Stellungnahmen, die immer wieder neue Ausschlusskriterien beinhalten, kann der Ortsbeirat nicht nachvollziehen und auch nicht akzeptieren.

Wegen der erheblichen Beeinträchtigung der Lebensqualität für die anwohnenden Bürgerinnen und Bürger beharrt der Ortsbeirat auf seinen Forderungen nach aktiven Lärmschutzmaßnahmen.

10. Sanierung der Klappläden an der Ortsverwaltung

Die Klappläden am Gebäude der Ortsverwaltung sind ein besonderes, architektonisches Merkmal an der Fassade des denkmalgeschützten Hauses. Die Läden sind stark verwittert und müssen aufgearbeitet oder erneuert werden, um auf Dauer die besondere Fassadengestaltung zu erhalten.

11. Verbesserung des Hausmeisterservice im Bereich der beiden Schulen

Die Betreuung des weitläufigen Geländes und der beiden Schulhäuser ist durch **einen** Hausmeister –trotz seines großen Engagements- nicht zu bewerkstelligen.

Die Planungen sehen vor, auf dem Gelände zwischen den beiden Schulen eine Kindertagesstätte mit angegliederter Horteinrichtung zu schaffen, deren Betreuung durch einen Hausmeister ebenfalls erforderlich ist. Spätestens mit der Inbetriebnahme dieser neuen Einrichtung ist eine zweite Hausmeisterstelle unbedingt erforderlich.

12. Neugestaltung des Platzes hinter der Kirche (einschließlich der Erneuerung der Brunnenanlage) und Umgestaltung der Auringer Straße einschließlich Kirchenvorplatz

Das gesamte Ensemble rund um die Kirche, also die Auringer Straße mit dem Kirchenvorplatz und dem Platz hinter der Kirche bildet nach Auffassung des Ortsbeirats **eine** Einheit und ist von daher in seiner Entwicklung ganzheitlich zu betrachten und zu beurteilen.

Die Auringer Straße weist zusammen mit der Fondetter Straße und der Kirchhohl die höchste Verkehrsbelastung. Sie ist als überörtliche Erschließungsstraße von besonderer Bedeutung und wird von einer hohen Anzahl an Kraftfahrzeugen befahren, die zum Teil diese Straße mit erheblicher Geschwindigkeit nutzen.

Ein Umbau mit geschwindigkeitsreduzierenden und gleichzeitig verkehrsberuhigenden Maßnahmen ist deshalb dringend erforderlich, um die Wohnqualität der dort lebenden Familien zu verbessern.

Die vor vielen Jahren erarbeitete Planung, deren Realisierung am Beginn der neunziger Jahre unmittelbar bevorstand, kann sicher als Grundlage für weitere Überlegungen herangezogen werden.

Der Platz hinter der Kirche wurde durch die selbstständige Gemeinde Naurod im Jahr 1973 neu gestaltet und zum Teil bepflanz.

Im Rahmen der eingeleiteten „Ortsbildanalyse“ wurde durch das Planungsbüro Begher der Vorschlag unterbreitet, die Platzoberfläche neu zu gestalten und dem denkmalgeschützten Bau der Nauroder Kirche besser anzupassen. Auch aus diesem Grund sollte eine Gesamtplanung in diesem Bereich erfolgen.

In diesem Zusammenhang weisen wir noch einmal auf die Brunnenanlage hin, die seit einigen Jahren defekt ist, wobei die Nauroder Bevölkerung vielfach des Wunsch vorgetragen hat, den jetzt stillgelegten Brunnen wieder in Gang zu setzen.

Dazu ist es erforderlich, eine neue Brunnenanlage zu planen, die mit Hilfe von Spendengeldern, Sponsoren und durch Eigenleistungen zu einem Großteil finanziert werden soll.

Ein städtischer Zuschuß ist jedoch erforderlich. Bei den Haushaltsanmeldungen 2004/2005 wurde ein Zuschuß in Höhe von 35.000 Euro erbeten.

Neuere Berechnungen haben ergeben, daß die Maßnahme mit einem verringerten städtischen Zuschuß von 20.000 Euro zu bewerkstelligen ist.

13. Personalkostenzuschuss für die Ausweitung der „offenen Jugendarbeit“ der ev. Kirchengemeinde auf eine Ganztagsstelle

Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der „offenen Jugendarbeit“ der ev. Kirchengemeinde ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit in unserem Stadtbezirk.

Derzeit steht allerdings nur eine Halbtagsstelle zur Verfügung, die seit Jahren in anerkannter Weise durch die Stadt mitfinanziert wird.

Trotz der lobenswerten Jugendarbeit der Nauroder Ortsvereine ist eine darüber hinaus gehende Betreuung Jugendlicher ein wichtiges Anliegen.

Die Halbtagsbetreuung reicht dazu allerdings nicht aus, so daß nach Wegen gesucht werden sollte, das Betreuungsangebot wirkungsvoll auszuweiten.

14. Einrichtung einer Behindertentoilette im FORUM

Das FORUM ist seit vielen Jahren äußerst stark frequentiert, was die Belegungsdaten deutlich ergeben. Für Behinderte ist die Teilnahme an Veranstaltungen wegen fehlender Toilettenanlagen stark eingeschränkt.

15. Behindertengerechter Zugang zum Rathaus (Ortsverwaltung)

Die Diensträume in der Ortsverwaltung sind für Behinderte bislang nicht zugänglich. Die Dienstleistungen der bürgernahen Ortsverwaltung können so von einem Teil der Bevölkerung nicht in Anspruch genommen werden. Daher ist die Schaffung eines behindertengerechten Zugangs erforderlich.

16. Behindertengerechte Gestaltung der Bushaltestellen

Naurod erfreut sich zwar guter Busverbindungen, insbesondere zur Wiesbadener Innenstadt. Diese können von Behinderten jedoch kaum genutzt werden, da keine einzige der Bushaltestellen über eine behindertengerechte Ausstattung verfügt. Daher ist die behindertengerechte Ausstattung dringend erforderlich. Der Ortsbeirat hat bereits einen entsprechenden Antrag formuliert.

17. Ausstattung des Sportplatzes mit Kunstrasen und Sanierung der Laufbahnen

Das Nauroder Sportgelände wird von Sportlern aus Naurod und anderen Wiesbadener Sportvereinen bereits intensiv genutzt. Eine bessere Nutzung in qualitativer und quantitativer Hinsicht könnte mit einem Kunstrasen erreicht werden. Der Tennenbelag des Sportplatzes führt bei schlechter Witterung zu erheblichen Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit.

Die Laufbahnen sind in einem schlechten Zustand und bedürfen der Überarbeitung.

18. Sanierung des Bolzplatzes am Erbsenacker

Der Bolzplatz wurde in den siebziger Jahren gebaut, um dem damaligen Bedarf gerecht zu werden. Zwischenzeitlich hatte sich die Altersstruktur der Bevölkerung verändert., so daß der Bolzplatz längere Zeit nicht nachgefragt war.

Es ist erfreulich, daß in den letzten Jahren wieder verstärkt junge Familien mit Kindern im Bereich Erbsenacker wohnen, wodurch wieder Nachfrage nach einem Bolzplatz besteht.

19. Überdachung der Eingänge am FORUM

Bereits in der letzten Haushaltsanmeldung hat der Ortsbeirat auf die Notwendigkeit der Überdachung insbesondere des „Lieferanteneingangs“ hingewiesen. Bei Regen und Schnee sind die Treppenanlagen dort naß und glitschig und bergen somit Unfallgefahren.

20. Überdachung der Hoffläche an der Ortsverwaltung

Die Anmeldung für den letzten Doppelhaushalt wurde mit der Begründung abgelehnt, daß im ehemaligen „Salzhaus“ an der B 455 genügend Lagermöglichkeiten vorhanden sind. Das „Salzhaus“ ist mittlerweile in einem katastrophalen Zustand und kann als Lagerfläche sowie als Garage für die Kraftfahrzeuge der Ortsverwaltung nicht mehr oder jedenfalls nur sehr eingeschränkt genutzt werden.

Bezüglich der Erneuerung der Toranlage, die ebenfalls mehrere Male angemeldet wurde, gehen wir davon aus, daß die für dieses Jahr zugesagte Veränderung auch tatsächlich erfolgt.

Der Magistrat hat in seinen Bemerkungen zu den Anmeldungen des Ortsbeirats zum letzten Haushaltsplan erläutert, das „die Abarbeitung nach der vorhandenen Prioritätenliste erfolgt“, die uns allerdings nicht bekannt ist

21. Verfügungsmittel des Ortsbeirats

Dem Ortsbeirat werden seit einigen Jahren nach einem bestimmten Modus Finanzmittel zur eigenen Verfügung zugewiesen, was grundsätzlich außerordentlich zu begrüßen ist. Mit den bescheidenen Mitteln war es möglich, kleinere Unterhaltungsmaßnahmen und Anschaffungen zu leisten, die der Bevölkerung zugute kommen.

Dem Ortsbeirat stehen rund 5.500 Euro für diese Zwecke zur Verfügung, die allerdings für die meisten Reparaturmaßnahmen und Anschaffungen allerdings nicht ausreichen.

22. Renovierung der Aula der Rudolf-Dietz-Schule

Die Aula wäre eigentlich eine für die Schule in vielfacher Hinsicht zu nutzende Einrichtung. In dem zwischenzeitlich herunter gekommenen Zustand und ohne jegliche Ausstattung ist der Raum allerdings nicht in der Lage, seine Funktionalität zu erfüllen. Erforderlich ist daher eine bauliche Renovierung und die Installation von Einrichtungen, die üblicherweise zu einer Schulaula gehören (Lautsprecheranlage, Strom- und Datenleitungen, Vorrichtungen für moderne Kommunikationsmedien wie Film, Fernseher, Internetanschluss, Beamer u.ä.).

23. Wiederherstellung des Zaunes zu den Bushaltestellen an der Rudolf-Dietz-Schule

Der Zaun, der das Gelände der Rudolf-Dietz-Schule zu den Bushaltestellen abgrenzt, soll dazu dienen, die Schüler vor einem gefährlichen Zutritt in den Straßenraum zu bewahren. Der Zaun befindet sich allerdings in einem Zustand, der ihm die Leistung dieser Funktion nicht mehr ermöglicht. Um diese Sicherheitsfunktion im Sinne einer Gefahrenabwehrmaßnahme wieder herzustellen, ist eine sofortige Zaunerneuerung erforderlich.

24. Sachmittelausstattung für die Rudolf-Dietz-Schule und die Kellerskopfschule

Eine angemessene Sachmittelausstattung beider Schulen ist aus den verfügbaren Verwaltungs-Budgets seit geraumer Zeit nicht sicher gestellt. Die Budgets müssen deshalb soweit erhöht werden, daß es möglich ist,

- + die Arbeitsmittel von Lehrern und Verwaltung vollständig mit Geräten der Datenverarbeitung (PC, Bildschirme, Drucker) auszustatten,
- + weitere notwendige und sinnvolle Geräte (Laptop, Scanner, Beamer) anzuschaffen,
- + den täglichen Bedarf der Schulverwaltung auch an einfachen Mitteln (z.B. Papier) angemessen und zumindest in einem Umfang zu befriedigen, der es erlaubt, etwa Kopien an die Schüler in erforderlicher Menge weiter zu geben.

25. Ausstattung des zweiten Computerraumes der Kellerskopfschule

Der Kellerskopfschule stehen zwar für die Ausstattung des zweiten Computerraumes Mittel zur Verfügung. Diese reichen jedoch nicht aus, den Raum mit einer angemessenen Anzahl an modernen PC und Zubehör (Drucker, Scanner, Beamer, Software, Speichermedien usw.) auszustatten und die Installation und Vernetzung vorzunehmen. Die Erhöhung der Mittelansätze ist daher erforderlich

26. Sanierung des Schulhofs der Kellerskopfschule

Der Schulhof der Kellerskopfschule ist in weiten Bereichen reparatur- bzw. sanierungsbedürftig. Die entsprechenden Arbeiten sollten nicht bis zum Eintritt der Funktionsunfähigkeit hinausgezögert, sondern bald begonnen werden.

27. Anlage eines kombinierten Fuß- und Radwegs zwischen den Stadtbezirken Naurod und Auringen

Schon im Eingliederungsvertrag, dessen Inhalte von beiden Partnern anerkannt wurden, ist diese Radwegeverbindung als notwendig betrachtet worden.

28. Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans, der Nahverkehrspläne und Vorhaben der Verkehrsberuhigung

Diese Pläne wurden bereits vor Jahren erarbeitet und sehen auch für Naurod verschiedene Maßnahmen vor. Es ist notwendig, nach einer erneuten Bewertung entsprechende Mittel in den Haushalt einzustellen.

29. Umgestaltung der „Verkehrinseln“ in der Bremthaler Straße und der Kellerskopfstraße

Die Anlagen stören das Ortsbild, für dessen Pflege sich die Nauroder Bürgerinnen und Bürger in wirklich lobenswerter Weise immer wieder bereit finden, ganz erheblich. Der Ortsbeirat bittet darum, die Einordnung in die Prioritätenlisten zu erfahren.

30. Einbau eines Kunststoffbelags für die Kleinspielfelder am Sportzentrum und Einrichtung einer „Boule-Bahn“

Die Kleinspielfelder werden erfreulich stark frequentiert, was durch einen Kunststoffbelag sicher noch gesteigert werden könnte.

Es wird ferner gebeten, dort eine „Boule-Bahn“ einzurichten, weil dieser auch in unserer französischen Partnergemeinde Fondettes beliebte Sport auch in Naurod immer mehr Anhänger findet.

Beschluss Nr. 0010

Dem Antrag wurde zugestimmt.

+

+

Verteiler:

Dezernat I/10, zu 10., 15., 20., 21.

Dezernat I/52, zu 17., 30.

Dezernat III/20

Dezernat IV/66, zu 8., 9., 12., 16., 27., 28., 29.

Dezernat VI/51, zu 13.

Dezernat VI/69, zu 7., 14., 19.

Dezernat VII/67, zu 18.

Dezernat VIII/40, zu 1., 2., 3., 4., 5., 6., 11., 22., 23., 24., 25., 26.

z.d.V.

Nickel
Ortsvorsteher